

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelverleihs- Stellen und in der Expedition bei Abnahme von Blöcken monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, II. St. Telefon Nr. 63.

# Polser Morgenblatt

Erscheint täglich 6 Uhr früh, die Montagsnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) nehmen entgegen: die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, II. St., die Buchdruckerei M. Clapis (S. Armpotic) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen E. Mahler und E. Schmidt sowie alle größeren Annonzen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Polser, Freitag, 23. Februar 1906.

== Nr. 129. ==

## Drahtnachrichten

des „Polser Morgenblattes“.

### Abgeordnetenhaus.

Wien, 22. Februar. (K.-B.) Das Abgeordnetenhaus verhandelt den italienischen Handelsvertrag. Berichterstatter Chiari leitet die Verhandlung ein, indem er zunächst unseren Vertragsunterhändlern den wärmsten Dank des Hauses für die erzielten Errungenschaften ausspricht. Was die vielfach von agrarischer Seite ausgedrückten Befürchtungen betreffs des Seuchenübereinkommens mit Italien anbelangt, verweist der Berichterstatter auf die vom Ackerbauminister diesbezüglich abgegebenen beruhigenden Erklärungen. Minoritätsberichterstatter Schrott bringt eine Reihe Wünsche der Tiroler vor, so in bezug des Obstexportes, und insbesondere nach einer direkten Bahnverbindung mit der Schweiz. Abg. Biankini betont, daß Dalmatien im Gegenzug zu anderen Kronländern im italienischen Vertrag vollständig vernachlässigt wurde, insbesondere daß die dalmatinische Küstenschiffahrt und Fischerei durch Italien arg bedroht werde. Die kroatische Bevölkerung Dalmatiens sei arg enttäuscht.

Wien, 22. Februar. (K.-B.) Nachdem heute Generalredner Abg. Kleic contra und Abg. Dollinger pro gesprochen und letzterer die Zuweisung des Veterinärübereinkommens an das Ackerbauministerium verlangt hatte, wurde der Handelsvertrag mit Italien angenommen; ebenso und ohne Debatte der Handelsvertrag mit Belgien. In Stattgebung des heute vom Abg. Erb und Genossen eingebrachten Dringlichkeitsantrages zog das Haus den russischen Handelsvertrag und das handelspolitische Ermächtigungsgesetz in Verhandlung. Die Abg. Klossac und Kollischer wiesen auf die Notwendigkeit der Erlernung der russischen Sprache hin, da ohne diese in Rußland kein Geschäft zu machen sei. Abg. Kollischer zollt den Vertragsunterhändlern Anerkennung und gibt dem Wunsche Ausdruck, daß zwischen den Vertrag schließenden Staaten sich ein reges Leben entfalten und daß in Rußland endlich Ruhe und Frieden einziehen und dort die Freiheit den Sieg über die Autokratie erringen möge. Der Handelsvertrag mit Rußland wurde dann nach kurzer Debatte angenommen, ebenso das handelspolitische Ermächtigungsgesetz. Schluß der Sitzung 4 Uhr 10 Min. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr vormittags.

Wien, 22. Februar. (K.-B.) In Verhandlung des italienischen Handelsvertrages hoben der Leiter des Handelsministeriums Graf Auersperg und Ackerbauminister Graf Bucquoy die Wichtigkeit der Aufhebung der Weinzollklausel, sowie die Bedeutung der Zollfreiheit für die Holzproduktion hervor. Ersterer teilt nicht die Besorgnisse des Abg. Biankini bezüglich der heimischen Olivenindustrie und versichert, daß die Regierung ernstlich bemüht sei, die den südlichsten Provinzen aus dem Handelsvertrage erwachsenden Schäden tunlichst zu mildern. Auch die Verträge mit Belgien und Rußland sichern uns günstige Exportbedingungen, trotz der Schwierigkeiten, die namentlich beim Abschluß des unseren Bedürfnissen entsprechenden Tarifvertrages mit Rußland entgegenstanden. Ackerbauminister Graf Bucquoy betont, daß trotz mancher schmerzlicher Opfer die Landwirtschaft aus dem Verträge sowie aus dem Veterinärübereinkommen zweifellos den besten Nutzen ziehen werde. An der Debatte beteiligt sich auch der Abg. Povse und führt aus, er könne aus rein wirtschaftlichen Gründen den Standpunkt des Abg. Biankini nicht teilen und begrüßt mit Freuden, daß die Regierung den Willen der weinbautreibenden Bevölkerung durch das Fallenlassen der Weinzollklausel respektiert habe, was sich Italien allerdings habe teuer bezahlen lassen. Abg. Viharzil erklärt sich im allgemeinen für einen Anhänger des Vertragssystems, auf welchem die Vorlage aufgebaut ist, und er müsse auch den italienischen Handelsvertrag in seinen wichtigsten Bestimmungen als gut bezeichnen. Es sei auch von Wichtigkeit, sagt Redner, daß man während der Verhandlungen der Unterhändler die Beobachtung machen konnte, daß das Ausland es als notwendig erachtet hat, die wirtschaftlichen Beziehungen zu uns in freundschaftlicher Weise zu regeln. Es ist dies ein erfreuliches Symptom für jeden guten Oesterreicher, der an Oesterreich und dessen Zukunft

glaubt. In Besprechung der einzelnen Bestimmungen des Vertrages, soweit sie die Industrie betreffen, erklärt Redner, daß von einer Verschlechterung der Situation nicht gesprochen werden könne; im Gegenteil seien in gewissen Beziehungen Erleichterungen und Verbesserungen eingetreten.

Hierauf wurde die Debatte geschlossen.

### Zur Wahlreform.

Wien, 22. Februar. (K.-B.) Die Einbringung der Wahlreformvorlage wird zu Beginn der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erfolgen.

### Geheimrat Graf Gleispach †

Graz, 22. Februar. (K.-B.) Heute früh um halb 9 Uhr ist der Minister a. D., k. k. Oberlandesgerichtspräsident, Geheimrat Graf Johann Nepomuk Gleispach, im 66. Lebensjahre in seiner Villa Waldhaus nach einem leichten Unwohlsein einem Schlaganfall erlegen.

Graz, 22. Februar. (K.-B.) Anlässlich des Ablebens des Grafen Gleispach hat die Familie des Grafen überaus zahlreiche Beileidskundgebungen aus allen Teilen der Monarchie erhalten, unter anderen von Seiner Majestät dem Kaiser, vom Ministerpräsidenten Freiherrn von Gautsch und vom Leiter des Justizministeriums. Die Beerdigung findet Sonntag um halb 3 Uhr nachmittags statt.

### Ungarn.

Budapest, 22. Februar. (Ung. Bur.) Bela Rudnay hat in seiner Eigenschaft als königlicher Kommissär für die Haupt- und Residenzstadt Budapest an den Magistrat folgenden Erlaß gerichtet: Ich habe erfahren, daß die freiwillig eingezahlten Steuern aus den Depots in den letzten Tagen zurückgenommen wurden. Ich verfüge deshalb, daß diese ausschließlich für den Staat eingezahlten Steuern innerhalb 48 Stunden unter der persönlichen und materiellen Haftung des Magistrates an die Zentralstadtkasse abgeliefert werden müssen. Budapest, am 21. Februar 1906. Bela Rudnay. — Infolge dieses Erlasses hielt der Magistrat eine Sitzung ab, in welcher man die sofortige Durchführung dieses Auftrages beschloß. Der königliche Kommissär wird sich in der für Samstag nachmittags 4 Uhr anberaumten außerordentlichen Munizipalkongregation vorstellen.

Budapest, 22. Februar. (K.-B.) Der königliche Kommissär Rudnay verabschiedete sich heute vom Beamtenkorps der Oberstadthauptmannschaft, sodann wurde der Oberstadthauptmannstellvertreter als dessen Nachfolger im Amte begrüßt. Die Beamten des Pester Komitates beschloßen in einer heute abgehaltenen Versammlung, daß jene Beamten, welche pensionsberechtigt sind, in den Ruhestand treten, die übrigen aber ihre Stellen niederlegen sollen.

Szegszard, 22. Februar. (Ung. Bur.) Infolge der Ernennung eines Regierungskommissärs für das Tolnaer Komitat fanden hier Demonstrationen statt, wobei die Fenster Scheiben des Hauses des Stadthauptmannes eingeschlagen wurden. Gendarmerie zerstreute die Demonstranten.

### Der Ausstand in Fiume.

Fiume, 22. Februar. (K.-B.) Die zur Vernehmung des Postdienstes hieher beorderten Kriegsschiffe sind nach Pola abgedampft. In der Tabakfabrik wurde heute die Arbeit wieder aufgenommen; auch in den übrigen Etablissements beginnen die Arbeiter sich zur Wiederaufnahme der Arbeit zu melden. Man glaubt, daß morgen sämtliche Arbeiter zur Arbeit zurückgekehrt sein werden.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Februar. (K.-B.) Der Reichstag nahm in dritter Lesung den Handelsvertrag mit Abyssinien an und begann hierauf die erste Lesung des Handelsprovisoriums mit den Vereinigten Staaten. Reichskanzler Fürst Bülow begründet die Vorlage.

Berlin, 22. Februar. (K.-B.) In Begründung der Vorlage führt Reichskanzler Fürst Bülow aus: Da sich der Vertragsabschluß bis 1. März als unmöglich erweist, entschlossen sich die verbündeten Regierungen zu einer Vorlage, die in der Zeit bis zum 30. Juni 1907 den Vertragstarif ersetzt. Der Grund der Vor-

lage ist der, daß ein Zollkrieg, der für beide Teile schädlich wäre, unerwünscht sein würde. Den Nutzen aus einem Zollkrieg würde nur ein Dritter ziehen. Das Provisorium wird bis zum 30. Juni 1907 währen, um nicht den Anschein zu erwecken, als ob ein definitiver Zustand geschaffen würde. Der Redner erklärt, bei der Wichtigkeit der Handelsbeziehungen müssen alle Mittel erschöpft werden, welche eine veröhnliche Richtung herbeizuführen geeignet seien. Er hoffe, daß das Haus in diese Richtung drängen werde. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, wurde die erste Lesung abgeschlossen und in die zweite Lesung eingegangen. Hierauf wurden die Verhandlungen abgebrochen.

### Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 21. Februar. (K.-B.) In Staniza im Kubangebiet meutern 600 Kosaken. Gegen die Meuterer, die sich verschanzt haben, wurden Truppen mit 5 Maschinengewehren entsendet. Der Chef des Kubangebietes begleitet die Truppen. Es ist bereits zu einem Zusammenstoße gekommen, doch liegen bis jetzt keine Einzelheiten vor.

Moskau, 21. Februar. (K.-B.) Heute wurde hier der Nationalkongreß der Vertreter der „Vereinigung von 30. Oktober“ eröffnet. An demselben nahmen etwa 500 Personen teil. Zum Vorsitzenden wurde Graf Heyden, zu Beisitzern Baron Korff und Schipow gewählt. Letzterer erklärte in einer Ansprache, die Regierung habe den Weg der notwendigen Reformen verlassen und den Kongreß gezwungen, sich hauptsächlich mit seiner Haltung gegenüber der Regierung zu beschäftigen. Graf Heyden, der sich in demselben Sinne aussprach, erklärte, die Vereinigung wünsche die fortschreitende Entwicklung des politischen Lebens Rußlands und halte sich von den rückschrittlichen Parteien ebenso fern, wie von den extremen. Weiters wurde das Verlangen nach Versammlungsfreiheit ausgesprochen. Baron Korff erklärte, der Kongreß werde die von den Mitgliedern des Verbandes vom 30. Oktober auf der Konferenz in Petersburg gefaßte Resolution, daß die Regierung auf den Weg des Manifestes vom 30. Oktober zurückkehren, einen baldigen Termin zur Einberufung der Reichsduma festsetzen, das Petitionsrecht bewilligen müsse und die Vollstreckung der Todesstrafe ohne Urteil nicht weiter zulassen dürfe, prüfen müssen. Zahlreiche Redner verlangten außerdem die Einbeziehung der Agrarfrage in das Programm der Konferenz.

### Frankreich.

Paris, 22. Februar. (K.-B.) Die Kammer setzte in ihrer Vormittagsitzung die Beratung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Altersversorgung der Arbeiter, fort. Deputierter Millerand polemisierte gegen die gestrigen Ausführungen des Deputierten Roche und bestreitet, daß das Gesetz eine ungünstige Rückwirkung auf die Nationalarbeit haben werde. Das Gesetz sehe zwar die Bedeckung nicht vor, aber auch beim Unterrichts-gesetz sei dies nicht der Fall gewesen. Das Arbeiter-versorgungsgesetz habe eine hervorragende soziale und moralische Tragweite. Man müsse das Gesetz votieren, es sei ein Brotgesetz, welches die Regierung später den Bedürfnissen entsprechend abzuändern haben werde. — Die Kammer beschloß einstimmig, die Rede Millerands affizieren zu lassen.

Paris, 22. Februar. (K.-B.) In den Meldungen über die vom Papste im gestrigen Konsistorium abgehaltenen Ansprachen wird hervorgehoben, daß der Papst diesmal das Trennungsgesetz auch deswegen aufs schärfste verurteile, weil dasselbe den Zweck habe, ein Schisma in der katholischen Kirche hervorzurufen. In der Enzyklika ist dieser Punkt nicht berührt worden.

Paris, 22. Februar. (K.-B.) Die Polizei in Lille beschlagnahmte mehrere Aufrufe, worin die Katholiken zum Aufruhr aufgefordert werden.

Paris, 22. Februar. (K.-B.) In Calais fanden bei der Abreise der Schwestern vom Hl. Herzen-Jesukloster regierungsfeindliche Kundgebungen statt. Ein Priester wurde verhaftet.

### Spanien.

Madrid, 22. Februar. (K.-B.) Die Blätter bestätigen, daß der Finanzminister aus dem Grunde seine Demission gegeben habe, weil hervorragende konservative Deputierte mit dem Gesetzesentwurf betreffend die Zoll-

zahlungen in Gold nicht einverstanden waren. Man glaubt, daß Ministerpräsident Moret interimistisch das Finanzportefeuille übernehmen werde.

London, 22. Februar (R.-W.) Dem Bernehmen nach wird der Uebertritt der Prinzessin Ena von Battenberg im März in London stattfinden, worauf die offizielle Bekanntgabe ihrer Verlobung mit dem König von Spanien erfolgen wird.

### Marokkofonferenz.

Algeciras, 22. Februar. (R.-W.) Einzelne Delegierte sind der Ansicht, daß die Verständigung von Berlin aus angebahnt werden würde, wo große diplomatische Anstrengungen gemacht werden, um zu einer Lösung zu gelangen. Hier herrscht ungewöhnliche Mühseligkeit, die Delegierten tauschen täglich Besuche aus. Das Komitee wird nachmittags die Hauptfrage einer Prüfung unterziehen. Der Fragebogen wurde von allen Delegierten als eine zur Diskussion geeignete Grundlage angesehen. Trotz der auerkenntniswerten Intervention der Delegierten der nicht unmittelbar interessierten Mächte scheint die Ueberbrückung der Schwierigkeiten unmöglich zu sein.

Algeciras, 22. Februar. (Agence Havas.) Anscheinend infolge des weniger intransigenten Tones der deutschen Presse wird in Delegiertenkreisen neuerdings die Hoffnung gehegt, daß eine Lösung gefunden wird. Die deutschen Delegierten zeigen noch immer Unversöhnlichkeit, so daß jetzt kein Ausweg aus der Sackgasse zu sehen ist.

### Flonddauffer.

Triest, 22. Februar. Abgegangen: „Persia“ am 21. Februar von Hongkong nach Shanghai. — Eingetroffen: „Imperatrix“ am 21. Februar von Triest in Bombau.

Wien, 22. Februar. (R.-W.) Die „Wiener Zeitung“ publiziert: Der Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht hat den ordentlichen Professor der allgemeinen Geschichte in Innsbruck, Hofrat Dr. Ludwig Pastor, zum Direktor des „Istituto Austriaco di studi storici“ in Rom für die weitere Dauer der fünfjährigen Funktionsperiode bestellt.

Wien, 22. Februar. (R.-W.) Die schweizerischen Delegierten zum Abschluß des Handelsvertrages sind gestern hier eingetroffen.

Budapest, 22. Februar. (R.-W.) Die Direktion der ungarischen Schiffsahrtsgesellschaft „Adria“ erklärt die Triester Nachricht einiger Wiener Blätter, betreffend die Gründung einer ungarisch-amerikanischen Schiffsahrtsgesellschaft, als unbegründet.

Berlin, 22. Februar. (R.-W.) Die Ratifikationsurkunden zu dem Zusatzvertrage vom 19. November 1904 zum deutsch-serbischen Handels- und Zollvertrage vom 21. August 1892 wurden in Berlin ausgetauscht. Die Wirksamkeit des Vertrages beginnt am 1. März.

Rom, 22. Februar. (R.-W.) Der in Neapel erscheinende „Giorno“ wurde wegen gehässiger Auslassungen über die Stellung Ungarns zum Allerhöchsten Kaiserhause beschlagnahmt.

Rom, 22. Februar. (R.-W.) Gestern um dreiviertel 10 Uhr abends wurde in der Ortschaft Rocca di Papa ein Erdbeben verspürt. Gegen 10 Uhr abends wurde auch in Marino ein sehr starkes Erdbeben wahrgenommen. Die Bevölkerung verließ, von Panik ergriffen, die Häuser.

## Tagesbericht.

**Im Justizdienste.** Das Oberlandesgericht in Triest ernannte die Rechtspraktikanten Dr. Cirill Nemanic, Josef Borzi, Anton Fabris Edlen von Freyenthal und Marius Quarantotto zu Gerichtsauskultanten; verlegte den Auskultanten Postel von Pola nach Rovigno und bestimmte an dessen Stelle den neuernannten Auskultanten Borzi. Ferner wies das Oberlandesgericht den Auskultanten Nemanic, der bis jetzt in Wien praktizierte, an das Kreisgericht Rovigno. Dr. Rudolf Berndanner, Gerichtsadjunkt in Görz, wurde nach Innsbruck verlegt.

**Rovigno, 21. Februar.** (Vom Schwurgerichte.) — (Ein Liebesdrama.) Seit ungefähr drei Jahren unterhielt der 19-jährige Bauer Anton Gravisi aus Villa Socerga bei Pinguente ein Liebesverhältnis mit der 18-jährigen Antonie Gregorec aus Sechi. In letzter Zeit waren ihre Beziehungen allmählich erkaltet und die Gregorec beschloß, den Verkehr mit Gravisi abzubrechen. Am 24. Dezember begab Gravisi sich mit der Geliebten zur Messe und bei dieser Gelegenheit teilte sie ihm nochmals ihre Absichten mit, worauf Gravisi ihr mit einem Messer drohte. Am 26. Dezember gegen 10 Uhr abends begab er sich nach Sechi, wo die Gregorec mit ihrer jungen Nichte wohnte und beehrte Einlaß in das Haus. Antonie Gregorec forderte ihn auf, nachhause zu gehen, doch Gravisi öffnete mit Gewalt die Tür,

näherte sich ihrem Bette und faßte sie an beiden Händen. Sie suchte sich zu befreien und jagte ihrer Nichte, sie möge ihren Vater herbeirufen. Gravisi verhinderte dies jedoch. Er zog ein langes Messer aus der Tasche und mit den Worten: „Du wirst mirs büßen!“ stach er mit dem Messer auf die daliegende Gregorec mit furchtbarer Wut los. Die kleine Gregorec lief als sie den Gravisi das Messer herausziehen sah, zum Zimmer hinaus und rief um Hilfe. Sie konnte noch ihre Tante den Ruf „Jesus, Maria“ ausstoßen hören. Bald darauf traten ihre Eltern in das Zimmer und fanden die unglückliche Gregorec tot in einer Blutschlache. Die Ärzte konstatierten 22 Wunden, von welchen sechs unbedingt tödlich waren. Der Angeklagte gibt zu, die Gregorec getötet zu haben, weil sie seine Liebe verschmäht und mit einem anderen ein Liebesverhältnis angeknüpft hatte. Am kritischen Abend hatte er sie noch einmal gebeten, ihm wieder ihre Gunst zu schenken. Auf ihre schroffe Abweisung hätte er den Verstand verloren und die Tat begangen. Die Geschworenen bejahten mit 9 Stimmen die Hauptfrage bezüglich Meuchelmordes und verneinten mit 11 Stimmen die Zusatzfrage auf Sinnesverwirrung. Der Angeklagte wird daher, weil er noch nicht das 20. Lebensjahr erreicht hat, zu 11 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

**Abbazia, 22. Februar.** (Aus der Kurliste.) Der Gesamtstand der Kurgäste vom 1. September 1905 bis einschließlich 19. Februar 1906 beträgt 9674 Personen. — Vom 16. Februar 1906 bis einschließlich 19. Februar 1906 zugewachsen 334 Personen. — Anwesendes Kurpublikum am 19. Februar 1906 = 1876 Personen.

**Aus dem Gesetz- und Verordnungsblatt.** (Verordnung der k. k. k. Küstenländischen Statthalterei, betreffend die Einhebung der selbständigen Gemeindeauflagen auf den Verbrauch von Bier und gebrannten geistigen Flüssigkeiten.)

Zu Einvernehmen mit dem Istrianer Landesauschusse wird Nachstehendes verordnet:

Im Sinne der Art. II und III des Gesetzes vom 29. November 1881, L.-G.-Bl. Nr. 24, sind die Gemeindevertretungen, beziehungsweise die Verwaltungsräte der Gemeinden berechtigt, mit Genehmigung des Landesauschusses, beziehungsweise der k. k. Statthalterei an Stelle der bestehenden Gemeindegewerbesteuer zur Verzehrungssteuer von gebrannten geistigen Flüssigkeiten und von Bier selbständige fixe, auf Grundlage der Tariffätze des Reichsgesetzes vom 18. Mai 1875, R.-G.-Bl. Nr. 84, nach dem Hektolitermaßstabe berechnete Auflagen auf den Kleinverschleiß und Verbrauch dieser Artikel in den einzelnen Gemeindegebieten anzulegen.

Die Auflage darf weder bei der Erzeugung noch bei der Einfuhr eingehoben werden; auch sind jene gebrannten geistigen Flüssigkeiten von der Gemeindeaufgabe befreit, die Befreiung von der staatlichen Steuer genießen.

Die Auflagen sind bloß bei dem Kleinverschleiß und Verbrauche im betreffenden Gemeindegebiete zu entrichten, für Bier beim Verbrauch in Mengen unter 60 Litern und für gebrannte geistige Flüssigkeiten in Mengen unter 56 Litern.

Der Gemeinde kann die Gemeindeauflagen in eigener Regie oder im Wege der Verpachtung einheben. In beiden Fällen kann ferner die Einhebung der Auflagen entweder nach dem Tarife oder im Wege der Einzelabfindung stattfinden.

Im Falle der tarifmäßigen Einhebung hat jedermann, der von außerhalb des betreffenden Gemeindegebietes auflagepflichtige Flüssigkeiten bezieht oder im Gemeindegebiete solche erzeugt, wenn er auch persönlich nicht verpflichtet ist, die Auflage zu zahlen, binnen 24 Stunden vom Zeitpunkt des Bezuges, bezw. der Erzeugung der auflagepflichtigen Flüssigkeit den mit der Einhebung der Auflage betrauten Organen eine genaue Anmeldung einzufenden, welche den Vor- und Zunamen und die Adresse des Anmelders, die Qualität und Quantität der Flüssigkeit, deren Herkunft (Vor- und Zuname und Wohnort des Absenders), das Datum des Bezuges, bezw. der Erzeugung, die Qualität, die Anzahl und den Inhalt der Behälter mit zu enthalten hat.

Hinsichtlich der geistigen Flüssigkeiten ist auch deren alkoholische Gradhaltigkeit (nach dem 100gradigen Alkoholometer) anzumelden.

Wer beim Bezuge, respektive bei der Erzeugung die auf die ganze Menge entfallende Auflage (vorbehaltenlich der eventuellen Rückvergütung nicht bezahlt und den Verschleiß der betreffenden auflagepflichtigen Flüssigkeit betreibt, kann zur Führung spezieller Register angehalten werden, worin jede empfangene und verausgabte Menge mit der genauen Angabe des Datums, des Abgebers und des etwaigen Empfängers einzutragen ist.

Die Zahlung der Auflage erfolgt auf die von der betreffenden Gemeindebehörde verlaublichste Art und Weise.

Wird die Einhebung der Gemeinde-Bieraufgabe vom Landesamte für die Einhebung der Verbrauchsabgaben übernommen, so wird in der Regel die Zahlung der

Gemeindeaufgabe gleichzeitig mit der Landesaufgabe zu leisten sein.

In folgenden Fällen ist derjenige, der die Anmeldung vorgebracht hat, von der Zahlung der Auflage befreit:

- wenn die auflagepflichtige Flüssigkeit nachgewiesenermaßen außerhalb des betreffenden Gemeindegebietes versendet wird;
- wenn von Biermengen von wenigstens 60 Liter und von geistigen Flüssigkeiten Mengen von wenigstens 56 Liter an andere im selben Gemeindegebiete wohnhafte Personen abgesetzt werden, in welchem Falle die Auflagezahlungspflicht an den Empfänger übergeht;
- wenn das ganze angemeldete Quantum oder ein Teil desselben seine Beschaffenheit derart ändert, daß es zum menschlichen Genuß ungeeignet wird, oder wenn die Flüssigkeit durch ein zufälliges und vollkommen nachgewiesenes Ereignis vernichtet wird;
- bezüglich der geistigen Flüssigkeiten, wenn dieselben mit Beachtung der für die Finanzbehörde diesbezüglich gültigen Vorschriften zu einem im § 6 des Gesetzes vom 20. Juni 1888, R.-G.-Bl. Nr. 95, abgeändert mit der k. k. v. vom 17. Juli 1899, R.-G.-Bl. Nr. 120, erwähnten Zwecke verwendet werden.

Wenn am Schlusse einer Einhebungsperiode die Einhebungsart wechselt oder wenn an die Stelle eines Pächters ein anderer Pächter tritt, so ist der Nachfolger berechtigt, die tarifmäßig verauslagten und nicht verbrauchten Vorräte (Remanenzen), betreffs derer die entfallenden Auflagebeträge zugunsten der nachfolgenden Periode fließen, erheben zu lassen.

Die Erhebung der Remanenzen geschieht gemeinschaftlich seitens Besteller des Uebergebers und des Empfängers. Im Falle von Streitigkeiten oder wenn sich eine Partei an der Erhebung teilzunehmen weigert, entscheidet, mit Ausschluß jedweden Rechtsmittels, der Istrianer Landesauschuß.

Wenn bei der Änderung in der Einhebung, welche die Erhebung der Remanenzen verursacht hat, zugleich der Tarif geändert wird, so erstreckt sich der neue Tarif auch auf die Remanenzen, sodaß die auflagepflichtige Partei, wenn mit Bezug auf sie die tarifmäßige Einhebung fortbauert, im Falle einer Erhöhung des Tarifes, den auf die Remanenzen entfallenden Aufwandsbeitrag zu entrichten hat, und im Falle einer Erniedrigung des Tarifes berechtigt ist, die Vergütung der Differenz zu beanspruchen.

Die Bestimmungen bezüglich der Befreiungsfälle und der Auflageabrechnung sind auch auf die Remanenzen anzuwenden.

Jede gegen die Bestimmung dieser Verordnungen gerichtete Handlung wird, insoweit sie nicht unter die Sanktion des allgemeinen Strafgesetzes fällt und daher der Kompetenz der Strafgerichte unterliegt, von den politischen Behörden nach der Ministerialverordnung vom 30. September 1857, R.-G.-Bl. Nr. 198, mit einer Geldstrafe von 2 bis 200 Kronen oder mit Arrest von 6 Stunden bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Als Uebertretungen werden insbesondere behandelt und bestraft:

- die unterlassene Ueberreichung der Anmeldung über den Bezug oder über die Erzeugung von auflagepflichtigen Mengen oder die über den festgesetzten Zeitpunkt verspätete Einreichung derselben;
- jede unrichtige Angabe in derselben;
- die unterlassene Entrichtung der Auflage, bevor die auflagepflichtige Flüssigkeit zum Verschleiß, zur Anzapfung oder zum Abzuge in Flaschen gelangt;
- die unterlassene, unregelmäßige und unrichtige Führung der eventuell angeordneten Register, oder die Weigerung, dieselben dem Kontrollorganen zur Einsicht vorzulegen;
- die unterlassene Sendung der Flüssigkeiten, für welche die Befreiung von der Auflage beansprucht wurde, oder die in anderer Form oder an andere Empfänger, als angemeldet, vorgenommene Sendung;
- die Aufbewahrung von Flüssigkeiten in anderen als in den angemeldeten Räumlichkeiten oder das unangemeldete Abziehen und Umlernen in andere Behälter;
- die Weigerung, den hiezu bestellten Organen den Eintritt in die Gewerberäume oder in jene Lokalitäten, welche mit denselben in Verbindung stehen, beziehungsweise in die als Aufbewahrungsräume angemeldeten Lokalitäten, zu gestatten;
- die Verletzung des amtlichen Verschlusses, wenn ein Zufall nicht nachgewiesen werden kann;
- wenn vom hiezu bestellten Organen an den Gefäßen ein besonderes Kennzeichen angelegt wurde, das Abnehmen desselben oder dessen Uebertragen an ein anderes Gefäß;
- die unangemeldete Uebernahme zur Einlagerung oder Aufbewahrung von auflagepflichtigen Flüssigkeiten für Rechnung einer dritten Person.

Burde innerhalb 3 Monaten, vom Tage der Ver-  
übung der Uebertretung an gerechnet, von den hiezu  
bestellten Organen keine Anzeige an die politischen  
Behörden eingereicht; so tritt die Verjährung ein.

Das Erlöschen der Strafe enthebt die aufлагepflich-  
tliche Person nicht von der Verbindlichkeit, die verkürzte  
Auslage zu entrichten, solange vom Tage der Fälligkeit  
der letzteren kein volles Jahr verstrichen ist.

Die Verjährung der Verkürzung wird unterbrochen,  
wenn die Partei des obangeführten Zeitraumes von 3  
Monaten eine abermalige Uebertretung dieser Vor-  
schrift begeht.

## Wiener Varietee.

### Heute Benefiz und Abschied Froso.

#### Vokales.

##### Merktafel.

- 23. Februar Freitag: Marineunteroffiziers-Ball im Theater.
- 23. „ Freitag: Konzert des Mandolinenvirtuosen Ernst Rocco und der Viedersängerin Frica Villar im Hotel Belvedere.
- 24. „ Samstag: „Narrenabend“ der „Deutschen Sängerrunde“, Hotel Belvedere.
- 25. „ Sonntag: Korsofahrt.
- 25. „ Sonntag: Verein „Austria“ großer Kostümball im Hotel Belvedere.
- 26. „ Montag: Blumenball im Theater.
- 27. „ Dienstag: Cavalcina im Theater.
- 27. „ Dienstag: Maskerade am Korso.
- 27. „ Dienstag: Hausball im Wiener Varietee.
- 28. „ Mittwoch: Heringschmaus, Marinekasino.
- 28. „ Mittwoch: Heringschmaus (Südmärk und Deutsche Sängerrunde) Hotel Urzzi.

**Südmärk-Kränzchen.** Die hiesige Ortsgruppe des Vereines „Südmärk“ veranstaltet am 17. März im Hotel Belvedere ein Kränzchen. Alles Nähere besagen die Einladungen.

**Marineunteroffiziers-Ball.** Heute abends wird nach einer Pause von mehreren Jahren wieder ein Ball der Marineunteroffiziere im Theater stattfinden. Die Veranstaltung verspricht, nach den umfangreichen und zeitraubenden Vorbereitungen zu schließen, eine erstklassige zu werden. Das Komitee hat keine Mühe gescheut, um den Besuchern etwas Hervorragendes zu bieten. Wir dürfen nicht mehr verraten, um der Ueberraschung keinen Abbruch zu tun. — Der Ball beginnt um 9 Uhr abends; die Musik besorgt die f. u. l. Marinekapelle.

**Konzert Rocco.** Heute abends wird man Gelegenheit haben, Rocco zu hören. Die Nachrichten der Tagesblätter über diesen Virtuosen lauten so schmeichelhaft, daß man wirklich gespannt sein kann, ihn selbst vortragen zu hören. Rocco soll eine unglaubliche Virtuosität entwickeln und selbst anerkannte Meister der Violine in den Schatten stellen. In dem „Agramer Tagblatt“ vom 21. d. lesen wir: „Gestern spielte der Mandolinenvirtuose Ernesto Rocco im Musikvereinsaal Paganini, Chopin, Bazzini u. s. w. Die Leute, die sich eingefunden hatten, sahen den zu erwartenden Genüssen mit begreiflichem Szeptizismus entgegen. Wie sollte man denn auf der primitiven Mandoline ausführen können, was doch den großen Geigern noch Schwierigkeit bietet? Rocco hat die herrschende Voreingenommenheit durch seine geradezu phänomenale Kunst gründlich zerstört. Man muß das gehört haben, um es für möglich zu halten. Die Technik des Künstlers ist ganz unbegreiflich. Wenn man die Augen schloß, konnte man in manchen Momenten glauben, irgend einen hervorragenden Geigenvirtuosen zu hören. Namentlich die Paganinimi, wohl das Schwierigste auf der Mandoline, waren von unbeschreiblicher Schönheit. Wie Rocco mit seinen Doppelgriffen die Klangfarbe der Geige herausbringt, kann man nicht so leicht begreifen. Und dann das Temperament des Künstlers! Rocco gebührt jedenfalls der Ruhm, aus der Mandoline das Menschenmögliche hervorholen zu können. Was aber würde

dieser schier aus lauter Temperament bestehende junge Italiener leisten können, wenn er Geiger wäre. Frä. Frißi Villar ist eine schöne und geschmackvolle Sängerin.“

**„Eine Nacht am Nordpol.“** Die allgemeine Erwartung, mit der man diesem Balle entgegensehen hat, ist übertroffen worden, durch die Pracht der Dekoration, die magische Beleuchtung, und besonders durch das Gedränge der bunten Menge von Masken, welche sich inmitten der Eiszelt bewegte. Das Komitee hat bewiesen, daß man auch in Pola mit Erfolg von dem Persönlichen und Gewöhnlichen abweichen kann. Die Dekoration wurde in meisterhafter Weise von unserem stets bewährten Stadtmaler, Herrn Bemori-Dreher, ausgeführt. Die Marinemusik spielte die flotten Tanzweisen mit größtem Eifer. Jedem, der diese Nacht am Nordpol verbracht hat, wird sie nur eine angenehme Erinnerung sein. Morgen werden wir noch auf dieses Fest zurückkommen.

**Stenographiekurs in der Marineschule.** Heute, halb 6 Uhr abends, wird der von dem Herrn f. u. l. Marinelehrer Theodor Kämpf geleitete Kurs für stenographische Korrespondenzschrift nach dreimonatiger Dauer geschlossen.

**Società polese „Austria“.** Diese sich immer mehr vergrößernde Gesellschaft wird, wie gemeldet, Sonntag abends einen Maskenball im Hotel Belvedere abhalten. Der Ball wird verschönert werden durch mehrere Ueberraschungen. So tritt ein Bariton- sänger aus Triest auf, der mehrere Operarien singen wird.

**Im Wiener Varietee** tritt heute Froso zum letztenmale auf. Es ist dies sein Benefiz, ein zahlreicher Besuch wäre ihm nur zu wünschen, da seine Leistung eine ganz außergewöhnliche ist. Alle sonst engagierten Mitglieder, Neger und Weiße, treten heute ebenfalls mit sehr heiterem Programm auf.

**Gerichtssaal.** 22. Fbr. (Auf Wiedersehen nach 4 Wochen!) Maria Voshiaz aus Orbanich, zuft. nach Barbana, 36 Jahre alt, vorbestraft wegen öffentlicher Gewalttätigkeit, wurde heute aus dem Arrest vor den Richter geführt, um sich wegen eines Diebstahls zu verantworten. Die Frau lebt von ihrem Manne schon eine geraume Zeit getrennt, der, da er allein einen Haushalt nicht führen wollte, verschiedene Hausgeräte an seine Nachbarn verkaufte. Die geschiedene Frau aber suchte dieselben wieder zusammenzubringen. So bemerkte sie im Hause des Josef Goslian auf Monte Grande einen Wecker, den ihr Mann verkauft hatte, und drückte sich vor anderen Personen aus, der Wecker müsse bald „in ihre Krallen“ kommen. Am 17. Jänner begab sie sich tatsächlich, nachdem sie eine Fensterscheibe zerbrochen hatte, durch das Fenster in das Zimmer der Goslian und trug den Wecker davon. Goslian schöpfte gleich Verdacht gegen sie und erstattete die Anzeige. Heute fand die Verhandlung statt. Nachdem ein Sicherheitswachmann und Goslian aussagten, kam die Reihe an den Dobran. Richter: „Bitte, treten sie näher, Herr Dobran; nicht wahr, sie haben keine Furcht vor ihrer Frau?“ Dobran: „Weiß nicht, weiß nicht, Herr Richter. Sie ist imstande, es sogar mit den Wächtern aufzunehmen.“ Die Angeklagte Voshiaz: „Schöne Männer das, Dummköpfe.“ Für diese Worte wurde sie auf dem Disziplinarwege zu acht Tagen Arrest bestraft. Sie wurde der Uebertretung der Paragraphen 460 und 468 (Diebstahl und böswillige Beschädigung) schuldig erkannt und zu drei Wochen Arrest verurteilt. Außerdem muß sie dem Schadenträger 5 Kronen 80 Heller für den Wecker und für die zerbrochene Glasscheibe zahlen. Ein Sicherheitswachmann erhielt den Befehl die Verurteilte sofort in den Arrest zu führen. Bevor sie jedoch den Saal verließ, rief sie ihrem Mann zu: „Warte Dobran, wir werden noch miteinander Polenta mischen“.

(Wederkllicher Ankauf.) Der Wirt Dominik Biscovich aus Rovigno wurde zu einer Selbststrafe von 40 Kronen im Sinne des Paragraphen 464 verurteilt, weil er eine Nickeluhr mit einer silbernen Kette um den Preis von 2 Kronen kaufte, welche Sachen aber von dem Verkäufer, einem gewissen Valentini, gestohlen worden waren.

## Militärisches.

**Dienstbestimmungen.** Laut Marinekommando-Telegramm wurde bestimmt auf S. M. S. „Wien“: Mar.-Kom.-Adj. 2. Klasse Kamillo Soppe; zur Verwaltungsabteilung des f. u. l. Seearjenals: Mar.-Kom.-Adj. 2. Klasse Viktor Vasic. **Hauptstellungskommission.** Zu den diesjährigen Hauptstellungen im Bereiche der Kriegsmarine- Ergänzungsbetriebs-

kommanden in Triest und Zara wurden die nachstehend genannten Stabspersonen bestimmt: 1.) ambulante Stellungskommission I in Triest, am 24. Februar, Linienfahrts-Arzt Dr. Drest Zarycki; 2.) ambulante Stellungskommission II in Triest, am 8. März, Fregattenkapitän Emanuel Paracich als Vertreter des Seeres, Off. Georg Bellisch, Linienfahrts-Arzt Dr. Marzell Rozankowski; 3.) ambulante Stellungskommission I in Zara (für Südbalarien), am 25. Februar, Off. Mag. Kofan, Linienfahrts-Arzt Dr. Emil Walbel; 4.) ambulante Stellungskommission II in Zara (für Nordbalarien), am 28. Februar, Off. Rudolf Gylek, Linienfahrts-Arzt Dr. Heinrich Kremer.

**Vorträge im Seelabettentkurs.** Als Lehrer für Schiffbaukunde im Seelabettentkurs wurde der Schiffbauingenieur 3. Klasse Franz Solof bestimmt.

**Dienstverteilung.** Elektroingenieur 3. Klasse Rudolf Ritter von Stefanovski wird zur Dienstleistung im f. u. l. Seearjenal einrücken.

**Mission.** Heute wird S. M. Torpedoboot „Marabu“ seine Uebungsfahrt nach Lussinpiccolo ausdehnen.

**Urlaub.** Der erbetene Urlaub mit sofortigem Antritt wurde bewilligt: 8 Tage Maschinenwärter (St.-U.) Anton Rejedly (Budapest).

## Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der f. u. l. Kriegsmarine vom 22. Februar 1906.

### Allgemeine Uebersicht:

Die Depression südlich der Alpen hat sich verbreitert und liegt heute über Italien und der Adria. Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich nach SE gezogen. In der Monarchie im W trüb und Schneefälle, im E heiter, an der Adria meist trüb, im Norden Bora, im Süden variable Winde. Die See ist stark bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Frische bis mäßig frische Winde aus E bis NE, meist trüb und Neigung zu Niederschlägen, später Bewölkungsabnahme, fahler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 58.9, 2 Uhr nachm. 59.7°  
Temperatur . . . 7 „ +5.6° C, 2 „ „ +6.8° C  
Regenüberschuß für Pola: 54.3 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.4°.  
Ausgegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags.

### Briefkasten der Redaktion.

An mehrere Mitarbeiter. Wir bitten dringend, Ein-  
sendungen nur einseitig beschreiben zu wollen.

### Briefkasten der Administration.

A. u. l. Kommando des österr.-ung. Gesandtschafts-  
Wachbataillons Peking. Gestern den Betrag von  
10.80 K für das Abonnement vom 15. Oktober bis 15. April  
dankeend erhalten.

A. u. l. Seelabettentkurs S. M. S. „Kaiser Franz  
Joseph I.“ Gestern aus Shanghai den Betrag von 21.80 K  
für das Abonnement vom 15. Oktober 1905 bis 15. Oktober  
1906 dankeend erhalten.

Herrn f. u. l. Linienfahrtsführer Albert S. in  
Peking. Gestern den Betrag von 8.40 K dankeend erhalten.

## Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

**Wohnung** mit 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Garten  
und Zubehör zu vermieten. — Anfrage bei Konrad Exner,  
Telephon 51, Via Desenghi 14. 267

**Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Garten  
und Zubehör zu vermieten. — Auskunft bei Konrad Exner,  
Telephon 51, Via Desenghi 14. 268

**Südmärk-Jünderhölzer** sind zu haben bei Michael Sonn-  
bichler und in dem Tabakverschleiß am Bahnhof. 285

**Schön möbliertes Zimmer** mit separiertem Eingang zu  
vermieten. Via Ercole Nr. 12 a, 1. Stock. 335

**Deutsches Fräulein** mit besten Kenntnissen (Französisch, Eng-  
lisch und Handarbeiten) sucht Stelle in seinem Hause als  
Gesellschafterin zu einzelner Dame oder zu größeren Kindern.  
Angebote erbeten unter „Z“ an die Buchhandlung Schmidt.

**Villa, Via Flavia Nr. 1,** im ganzen 7 Zimmer, 2 Küchen  
oder auch geteilt ab 1. März zu vermieten. 378

**Wohnung.** Eine Partei wünscht ihre Wohnung in neuem  
Münzhaus zu vermieten. Anfrage an die Geschäftsstelle. 415

**Zwei möblierte Zimmer,** davon eines als Schlafzimmer für  
2 Personen und eines als Wohnzimmer eingerichtet, werden  
vom 1. März an für 1 bis 1½ Monate von einem Ehepaar  
zu mieten gesucht. 417

**Viola-Kurs** für Anfänger und Fortgeschrittene, 3 Stunden  
in der Woche 10 Kronen monatlich. Nähere Auskünfte erteilt  
die Geschäftsstelle des Blattes. 419

**Ein Kellerlehrling** wird gesucht. Anfrage an die Geschäfts-  
stelle des Blattes. 419

**Welche!** vermögende, wenn auch ältere Dame wäre geneigt,  
mit einem jungen, feinen Manne in sicherer Anstellung in  
Korrespondenz zu treten. — Geneigte Zuschriften unter  
„Frühlingsanfang“ an die Geschäftsstelle des Blattes. 411

## Hygienische Spezialität!

Franz. und Amerikanische v. 1—10 Kr. das Dugend. Sendungen  
überall hin. Giuseppe Steindler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. —  
Spezialität: „Gummi-Artikel“. 215  
Musterkollektion 6 Stück Nr. 2.50 Preiskurant kostenlos.

## Das größte Lager

VON Matratzenwolle, Matratzen-  
gradl, wollenen u. gefüllten Bett-  
decken, gebleichter Leinwand,  
englischem Chiffon wie sonstigen  
Wäschesorten befindet sich in dem

### Manufakturgeschäft

395 A. MARINONI  
Via Circonvallazione 55 und Campo Marzio 13.

## Verlangt

in allen  
Gast- und Kaffeehäusern  
das POLAER  
MORGENBLATT!

## Möbeln in allen Qualitäten

zu noch nie dagewesenen Konkurrenzpreisen

bekommt man nur im

Depôt. Via Giulia Nr. 9.

### Das Sträflingschiff.

Secoman von Clark Russell.

59 Autorisiert — Nachdruck verboten.

„Wenn wir an Bord kommen, Bates,“ fing Tom nach einer kleinen Weile wieder an, „dann überlassen Sie mir, unsere Geschichte zu erzählen. Auch ihr, Marian und Will, habt nur zuzuhören. Soviel aber sei jetzt schon festgesetzt: Sie figurieren als erster, ich als zweiter Steuermann.“

„Weißt du auch, Tom,“ warf ich ein, „daß du noch immer die Sträflingskleider trägst?“

„Himmel!“ rief er aufspringend; „das hatte ich ganz vergessen! Nimm mein Keem, Marian.“

Er begab sich in den Bug des Bootes.

Oft schon hatte ich ein Boot gerudert, daheim auf der Themse; ich handhabte daher den Keem mit Kraft und Geschick, so daß das Fahrzeug durch diesen Zwischenfall kaum etwas von seiner Schnelligkeit verlor.

Nach wenigen Minuten hatte Tom sich umgekleidet und seinen Sträflingsanzug über Bord geworfen. Ich kehrte auf meinen Platz im Stern zurück.

„Die Brigg liegt beigedreht,“ sagte ich jetzt. „Seht nur, sie scheint auf uns zu warten.“

Wir hatten kaum noch eine halbe Meile zu rojen.

Die Brigg war jetzt ganz klar in Sicht. Sie hatte beide Marssegel und das Großbrausegel stehen. Seitenlaternen brannten nicht. Wir rojten näher, dann zog Tom sein Keem ein und rief sie an. Keine Antwort. Er wiederholte den Anruf dreimal, aber alles blieb still.

„Der Mann auf dem Ausguck scheint ja ganz nett zu schlafen, auch der am Ruder,“ meinte Bates.

„Die Brigg ist verlassen,“ versetzte Tom. „Das ist mir von vornherein so vorgekommen. Laßt uns an Bord gehen und Besitz ergreifen. Dann brassen wir voll und sind, mit Hilfe dieser Brise, dem ‚Childe Harold‘ bei Tagesanbruch aus Sicht.“

Die Rüstbretter der kleinen Brigg befanden sich kaum einen Fuß oberhalb unseres Dollbords; ich konnte daher ohne Beistand leicht an Bord steigen, was Tom und die anderen zugleich mit mir vollführten, nachdem Will das Boot mit der Fangleine an der Fockrüst festgelegt hatte.

Der Mond stand so niedrig, daß er das Deck nicht mehr beleuchten konnte. Als Kajüte hatte die Brigg ein Haus an Deck. Tom stieß die Tür auf und rief hinein. Nichts regte sich. Man vernahm nur das rippelnde Geplätscher der von der Brise bewegten Flut

am Bug und an den Seiten. Der Steuermann, der nach vorn gegangen war, schlug mit der Faust auf die Kappe des unter Deck befindlichen Matrosenlogis und gröhlte hinunter; aber auch hier zeigte sich kein Leben.

„Sehen Sie Boote an Bord, Bates?“ rief Tom.

„Kein einziges.“

„Springen Sie hinunter in unser Boot, Johnstone, und reichen Sie uns unseren Kram herauf; das Boot selber kann achteran schleppen, bis es Tag wird.“

Bates kam herbei, die Sachen aus dem Boot in Empfang zu nehmen.

„Hier ist wahrlich Gottes Hand zu spüren, Butler,“ sagte er ernst.

„So?“ versetzte Tom finster. „Etwas auch an Bord jenes verfluchten Schiffes, unter den diehisch betrunkenen Verbrechern? Wilsen Sie sich keine Schwachheiten ein, Bates. Ist das Boot leer, Johnstone?“

Will bejahte die Frage, schwang sich über die Reeling und zog das Boot an der Fangleine achteraus, wo er es von neuem festmachte.

„Und nun wollen wir die Segel trimmen,“ sagte Tom.

„Welchen Kurs steuern wir?“ fragte Bates.

„Vorläufig Süd; später vielleicht einen anderen. Jetzt aber nur fort aus dieser Gegend.“

Der Wind wehte aus Nordost. Tom schickte mich ans Ruder, das sich nach altmodischer Sitte vor dem Achterdeckhause befand. Er zeigte mir, wie ich die Speichen zu fassen hatte, und ging dann, um mit den anderen die Segel voll zu brassen.

Langsam kam die Brigg in Fahrt. Will fragte, ob er die Kompaßlampe anzünden sollte, Tom aber untersagte ihm das; er wollte kein Licht an Deck zeigen.

Bates maß das Wasser im Pumpenboot und meldete einen Befund von achtzehn Foll.

„Wenn das Fahrzeug schon lange so verlassen treibt, so hat das nichts zu sagen,“ meinte Tom. „Kommen Sie, Johnstone, wir wollen lenzpumpen.“

Gleich darauf ertönten die kräftigen, taktmäßigen Schläge der Pumpe, und eine schäumende Wasserflut ergoß sich durch die Speigaten ins Meer.

Bates hatte sich zu mir ans Ruder gestellt.

„Reppen Butler mag reden, was er will,“ sagte er, „ich erkenne in dieser Fügung den Finger Gottes!“

Damit nahm er die Mütze ab und erhob sein Antlitz zu den Sternen.

„Das Gelingen unserer Flucht ist ein Wunder,“ fuhr er fort, „ein Gotteswunder. Bedenken Sie, wie

alles uns begünstigte. Das Jechelage der Sträflinge; die leichte Brise, die den ‚Childe Harold‘ in Sicht dieser Brigg führte, und die dann wieder abflaute, um sie in unserem Bereich zu lassen; dann die Brigg selber, auf der wir besser aufgehoben sind, als in dem Quarterboot; sie ist zwar verlassen, aber wäre sie das wiederum nicht, so hätten wir sie nicht gefunden. Ich sehe darin ein Wunder und eine Gnade Gottes, und ich weiß ihm von Herzen Dank dafür.“

Und noch einmal schaute er zum Himmel auf.

Ich fand keine Antwort.

Er ging, den Soot von neuem zu peilen. Das Wasser hatte stark abgenommen, ein Beweis dafür, daß das Fahrzeug dicht war. Das Pumpen wurde bald eingestellt. Will holte Stühle aus dem Deckhause und wir setzten uns nieder, der Steuermann so, daß er das Ruder dabei regieren konnte. Die See war glatt wie ein Tisch, und das Schiff bedurfte nur einer ganz geringen Steuerung.

„In der Kajüte auf dem Tische liegt ein großes Blatt Papier,“ bemerkte Will.

„Vielleicht eine Karte,“ antwortete Tom.

„Ich möchte wohl wissen, was hier geschehen ist und warum die Besatzung die Brigg verlassen hat,“ sagte Bates. „Das Fahrzeug ist doch ganz heil und seetüchtig.“

„Ja, hat denn die Besatzung die Brigg auch wirklich verlassen?“ warf Tom hin.

Der Steuermann schaute ihn mit großen Augen an.

„Ich entfinnte mich eines Schoners,“ fuhr Tom fort, „der uns vor Jahren einmal in den Weg trieb. Er war tief mit Weizen geladen und ebenso heil und seetüchtig, wie diese Brigg. Ich ging an Bord, fand kein lebendes Wesen an Deck, wohl aber fünf Leichen im Logis und eine sechste in der Kajüte. Ach, Bates, Seeleute hören und sehen so mancherlei, daß sie sich bald über nichts mehr wundern und auch gar nicht erst lange mehr fragen.“

„Das ist wahr, Butler. Was ist seit gestern nicht alles passiert! Und doch ist gar nicht abzusehen, was uns sonst noch bevorstehen mag.“

„Marian,“ wendete Tom sich an mich, „du bist sterbensmüde! Bates, Mann, denken Sie doch, was sie um meinwillen getan und erduldet hat, und was sie noch wird leiden müssen!“

Die Stimme versagte ihm. Ich schlang meinen Arm um seinen Hals.

(Fortsetzung folgt.)

### Vorzüglicher Bienenhonig!

1400 kg echter, gezuckerter Bienenhonig ist zum Preise von 2 K per kg abzugeben.

Versandt gegen Nachnahme in 5 kg Blechdosen, auf Wunsch auch jedes grössere Quantum. Musterdosen à 1/2 kg Inhalt gegen 60 Heller in Briefmarken franko.

Wilhelm Scholz, Weberei, Wekelsdorf (Böhmen).

Heute!

## ERNESTO ROCCO.

### Großes Mandolinen-Konzert

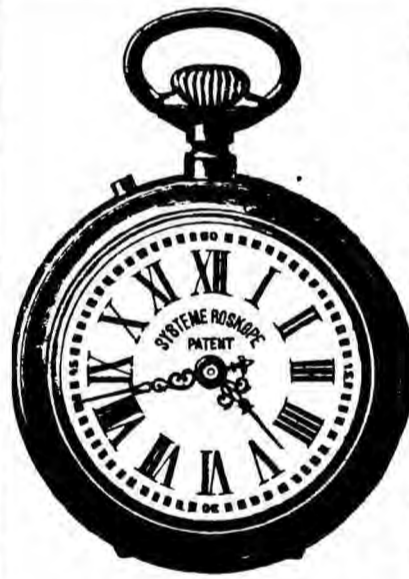
im Saale des Hotels „Belvedere“

Beginn Punkt 8 Uhr abends.

404

Eintritt: I. Platz 5 K, II. Platz 3 K, Stühplatz 2 K.

Vorverkauf von Karten in der Buchhandlung des Herrn C. Mahler.



## Brillant

Ringe und Ohrgehänge sowie Goldketten von Versatzämtern ausgelöst, zu staunend billigen Preisen.

Fabrikniederlage v. allen Gattungen Uhren, Gold-, Silber- und optischen Waren.

Beste

Strapazuhren, System Roskopf n. 2-50, fein n. 3-50

### Kavaliers-Uhren

extraflach, fein, in Stahlgehäuse fl. 5.—, in Nickelgehäuse fl. 4-50. 3 J. reelle Garantie.

Zeiss Feldstecher zu orig. Fabrikspreisen.

Gute Wecker-Uhren fl. 1.80.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Via Sergia 21 - KARL JORGO, POLA - Via Sergia 21

Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen, k. k. Schätzmeister u. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

## Gothaer Lebensversicherungsbank a.G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen . . . . 1580,000,000 M.  
" ausgezahlte Versicherungssummen . . . 463,000,000 "  
" gewährte Dividenden . . . . . 226,000,000 "

Sehr niedrige Verwaltungskosten. Die hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit von vornherein.

Unanfechtbarkeit } nach 2 Jahren.  
Weltpolice

Unsere Mitgliedern bringen wir zur Kenntnis, daß wir unsere Agentur zu Pola, Via Barbacani Nr. 3 der Frau Agnes Nicolich übertragen haben.

Dieselbe ist zur Vermittlung von Lebensversicherungen und zur Erteilung von Auskunft gern bereit.

Gotha, den 19. Januar 1906.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

## Die Firma G. B. Petrali & Co.

Rovigno

Mitglied des Vereines der Lieferanten für k. u. k. und k. k. Militärangehörige, um ihr vorzügliches Produkt überallhin einzuführen, liefert

ausnahmsweise für ein einziges Mal zur Probe, Postpaket franko zwei elegant adjustierte Flaschen

Istrianer Refosco Rotschaumwein eine garantiert naturechte

Weinspezialität I. Ranges zum Preise von 247

K 3.— per Flasche.

## JOHANN BERNARD

Pola, Via Sergia 29.

### Fächer-Ausstellung!

für Bälle, Theater und Soiree aus echten Strausfedern und Seide in den mannigfachsten Farben und Formaten. Grosses Lager von inländischen, französischen und englischen Parfümen.

Grosse Auswahl von Glacé-Handschuhen für Damen und Herren in allen Farben.

Grosses Lager in farbigen Strümpfen für Herren und Damen.

Alles zu den billigsten Preisen.